

ISSN: 0939-5687

# tz**b**

Thüringer  
Zahnärzte-  
blatt

04 | 2019



## **WAHL** ~~2019~~

**Wahl der Kammerversammlung**  
**Briefwahl vom 6. bis 17. Mai 2019**

- **Kammerwahl 2019:**  
Vorstellungen der  
Wahlvorschläge 10
- **Gesundheitsmesse:**  
Patientenberatung  
und Vortrag 7
- **Neufassung der**  
FU-Richtlinien 19



## Am Ende des Tages zählt Vorsprung.

Die Zahnmedizin kennt keinen Stillstand. Vertrauen Sie darum einer Marke, die es gewohnt ist, Erster zu sein. Die in weltweiter Zusammenarbeit mit anerkannten Zahnmedizinern und Universitäten kontinuierlich nach neuen Lösungen forscht. Und die mit ihren Innovationen regelmäßig Maßstäbe setzt, wie z. B. mit dem sterilen Standardsortiment. **Komet. Die Qualität der Qualität.**

[komet-my-day.de](http://komet-my-day.de)

## liebe Kolleginnen und Kollegen,

kennen Sie das Parkinsonsche Gesetz? Sicherlich denken wir Mediziner dabei zunächst an die gleichnamige Krankheit. Doch falsch: Mit humorvollen Beobachtungen hat der englische Historiker und Soziologe Cyril Northcote Parkinson 1955 im Londoner Wirtschaftsmagazin „The Economist“ die Auswüchse bürokratischer Ineffizienz beschrieben.

Parkinsons augenzwinkernder Leitsatz „Arbeit dehnt sich genau in dem Maß aus, wie Zeit für ihre Erledigung zur Verfügung steht“ stellt das unaufhörliche Bürokratiewachstum an den Pranger. Demnach neigt Bürokratie dazu, sich hemmungslos zu vermehren, bis sie schlussendlich ganz zum reinen Selbstzweck verkommt. Seine These belegte Parkinson an zahlreichen Beispielen aus der königlich-britischen Marine und Kolonialverwaltung. Heute könnte jeder Thüringer Zahnarzt sicher eine eigene Liste aus der endlosen Praxisbürokratie hinzufügen ...

Denn all die vermeintlich wohlmeinenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien verbinden sich in unseren Praxen zum lebendigen Alltag für uns Zahnärzte, unser Praxispersonal und letztlich auch für unsere Patienten. Wo sich neue Regelungen und Gängelungen nicht schon vorab verhindern lassen, möchte unsere Landes-zahnärztekammer Thüringen künftig mehr Licht in den dichten Paragrafenschwungel bringen. Dabei wird die Kammer vor allem die Servicebereiche der Praxishygiene, der Aufbereitung von Medizinprodukten sowie des Arbeits- und Gesundheitsschutzes stärken, um Ihr zentraler Partner in allen Fragen der zahnärztlichen Berufsausübung – aus erster Hand und alles in einer Hand – zu bleiben.

Bereits in der nun zu Ende gehenden Amtsperiode des Kammervorstands haben wir ein mit den Aufsichtsbehörden abgestimmtes Validierungsverfahren für die Aufbereitungsprozesse in unseren Praxen entwickelt. Zusätzlich werden wir ab 2020 ein Fortbildungszertifikat für unsere Praxismitarbeiterinnen ausstellen, welches das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz mit der neuen Stufe der Medizinprodukte-Betreiberverordnung einfordern wird.

Mit einer Neueinstellung eines weiteren Kammermitarbeiters werden wir einen schnelleren Service für Praxen gewährleisten, die BUS-Dienst und Validierung durch die Kammer wünschen. Durch Umbesetzungen innerhalb der Verwaltung werden wir zudem die Terminvergabe und

Protokollierung beschleunigen sowie einen Ansprechpartner schaffen, der auf grundsätzliche und häufig wiederkehrende Fragen bereits am Telefon klare Antworten geben kann.

Vor allem die Neueinführung von Zertifikaten nach absolvierten Fortbildungen stärkt die Akzeptanz bei der Argumentation gegenüber Aufsichtsbehörden, dass unsere hochwertigen Fortbildungen den aktuellen Wissens- und Gesetzesstand bestmöglich nachweisen. Dies werden wir demnächst auch mit Zertifikaten zur Praxishygiene belegen. Wir werden die zunehmenden Praxisbegehungen durch kommunale Gesundheitsämter nur zurückzudrängen können, wenn wir selbst nachweisen, dass unsere Mitarbeiterinnen topqualifiziert und fortan sogar ausdrücklich zertifiziert sind.

Für unsere neustrukturierte Fortbildung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz konnten wir bereits jetzt in konstruktiven Gesprächen mit dem Verbraucherschutz erreichen, dass die drohende Verkürzung auf einen jährlichen bis zweijährlichen Beratungszyklus im BuS-Dienst mit einem solchen Zertifikat in Thüringen auch weiterhin bei fünf Jahren festgeschrieben bleibt.

Zugleich werden wir die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Beratung der Kammer mit neuen Serviceangeboten erweitern. Schon jetzt wird der BuS-Dienst von hunderten Praxen sehr gut angenommen, weil er sich auf die Erfordernisse in unseren Zahnarztpraxen konzentriert, darüber hinausgehende Anforderungen aber unberücksichtigt lässt.

Diese Serviceoffensive der Landes-zahnärztekammer soll aber nicht nur eine Effizienzsteigerung in den Praxen berufserfahrener Zahnärzte erreichen. Letztlich wollen wir auch junge Kolleginnen und Kollegen für eine berufliche Tätigkeit in Thüringen begeistern und deren Niederlassung im Freistaat unterstützen. Gemeinsam mit der KZV Thüringen arbeiten wir deshalb an einem Niederlassungskonzept. Dieses umfasst unter anderem ein spezielles Fortbildungsangebot für unseren zahnärztlichen Nachwuchs, das nicht allein aus medizinischen Inhalten besteht, sondern um Aspekte der Betriebswirtschaft, Berufsausübung, Mitarbeiterführung und natürlich Abrechnung erweitert wird.

Bereits die Vermittlung von Hospitationspraxen für Zahnmedizin-Studenten hat eine hohe Motivation der Praxen gezeigt, jedoch ist durch die



ausbaufähige Zusammenarbeit mit der Universität Jena das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. Hier hoffe ich auf die neue zahnärztliche Approbationsordnung, die den Hochschulen neue Impulse geben wird.

Um diese und viele andere Aufgaben tatkräftig und erfolgversprechend anpacken zu können, benötigen wir Zahnärztinnen und Zahnärzte in Thüringen eine starke, praxisnahe Selbstverwaltung. Mit Ihrer Beteiligung an der Wahl der Kammerversammlung 2019 unterstützen Sie nicht allein die Kandidatin oder den Kandidaten Ihres Vertrauens. Sie setzen zugleich ein klares Zeichen für die Eigenverantwortung unseres Freien Berufes und gegen eine ausufernde Bürokratie. Nur durch eine hohe Wahlbeteiligung zeigen wir der Politik die notwendige Legitimation unserer Selbstverwaltung. Denn nur gemeinsam können wir das zwar satirische gemeinte, aber doch bitterböse Parkinsonsche Gesetz eindämmen – damit uns mit weniger Verwaltungsaufgaben endlich wieder mehr Zeit für die Behandlung unserer Patienten bleibt.

Parkinson übrigens verstarb 1993 im Alter von 83 Jahren. Seinen Sinn für Humor hat er scheinbar noch mit ins Grab genommen: Sein Gesetz steht sogar auf seinem Grabstein.

Ihr  
Christian Junge

Dr. Christian Junge

Präsident der Landes-zahnärztekammer Thüringen



Kontakt zum Autor:  
[www.748.tzb.link](http://www.748.tzb.link)



---

 Editorial 3
 

---




---

 Landeszahnärztekammer
 

---

<i>Austausch und Diskussion unter blauem Himmel...</i>	5
<i>„Ein Eichmeister unseres Versorgungswerkes“</i>	6
<i>Stress geht auf's Gebiss</i>	7
<i>Parodontologische Kompetenz vertiefen</i>	8
<i>Prophylaxe erfolgreich in Praxis einbinden</i>	8
<i>Ich wähle, weil</i>	9




---

 Kassenzahnärztliche Vereinigung
 

---

<i>Gemeinsames Seminar der apoBank, KV und KZV Thüringen</i>	16
<i>Ein Reisebericht vom Himalaya</i>	17
<i>Neufassung der Richtlinien über die Früherkennungsuntersuchungen</i>	19
<i>Arbeitskreis standespolitische Zukunft</i>	20




---

 Spektrum
 

---

<i>Wenn der Beruf auch Berufung sein kann</i>	21
---	----

---

 Weitere Rubriken
 

---

<i>Kondolenzen</i>	22
<i>Glückwünsche</i>	22
<i>Kleinanzeigen</i>	22

# Thüringer Zahnärzteblatt

---

 28. Jahrgang
 

---



---

 Impressum
 

---

Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

**Herausgeber:**  
Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)  
Dr. Karl-Friedrich Rommel  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

**Redaktion:**  
Rebecca Otto (LZKTh)  
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)  
Matthias Frölich (LZKTh)

**Anschrift der Redaktion:**  
Landeszahnärztekammer Thüringen  
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt  
Tel: 03 61 74 32 -136  
Fax: 03 61 74 32 -236  
E-Mail: presse@lzkth.de  
Internet: www.lzkth.de

**Leserpost:**  
leserbriefe@lzkth.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Anzeigenannahme und -verwaltung:**  
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt  
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85  
E-Mail: info@kleinearche.de  
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 seit 01.01.2019.

**Anzeigenleitung:**  
Birgit Schweigel

Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

**Gesamtherstellung/Satz/Layout:**  
WA Kleine Arche GmbH

**Druck und Buchbinderei:**  
Druckhaus Gera GmbH

**Titelbild:** picoStudio – stock.adobe.com

Einzelheftpreis: 4,90 €  
Jahresabonnement: 49,01 €  
jeweils inkl. Versand und ges. Mwst.

**Mai-Ausgabe 2019:**  
Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 6.5.2019

**Auflage dieser Ausgabe:** 2.700  
ISSN: 0939-5687

# Austausch und Diskussion unter blauem Himmel

Treffen der Kammer-Kreisstellenvorsitzenden am 5./6. April 2019 in Ilmenau

Von *Rebecca Otto*

**„In Ilmenau ist der Himmel blau“ – dieser Werbeslogan der Goethe- und Universitätsstadt begleitete das Treffen der Kreisstellenvorsitzenden der Landes Zahnärztekammer Thüringen am ersten April-Wochenende. 40 ehrenamtliche Kreisstellenvorsitzende oder deren Vertreter waren nach Ilmenau gekommen, um miteinander in den Austausch zu treten.**

Bereits am Abend des 5. April 2019 trafen zahlreiche Kreisstellenvorsitzende und Stellvertreter mit dem Kammervorstand im Hotel „Zur Tanne“ zusammen. Dabei gab es einen ersten Austausch zu aktuellen Themen wie dem kürzlich beschlossenen Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) oder neuen Gesetzesvorlagen des Gesundheitsministers.

Am nächsten Morgen starteten wir um 9 Uhr mit der Beratung. Zuerst stellte Vorstandsmitglied Rebecca Otto zehn Eckpunkte eines neuen Konzeptes für die Kreisstellenarbeit vor. Gemeinsam wurden verschiedene Punkte diskutiert und die Meinung der Teilnehmer eingeholt. Vieles hat sich bewährt und soll beibehalten werden.

## Weiterentwicklung und Ausbau der Serviceangebote

Nach einer kurzen Kaffeepause auf der Dachterrasse bei strahlendem Sonnenschein stellte Kammerpräsident Dr. Christian Junge die Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebotes der Landes Zahnärztekammer vor. Hauptziele sind die Stärkung des BuS-Dienstes und das Projekt „Zukunft Niederlassung“, welches zur zahnärztlichen Nachwuchsgewinnung gemeinsam mit der KZV

umgesetzt werden soll. Die Fachkräftewerbung sowie die aktuellen Flyer für die Akquise von ZFA-Auszubildenden waren ebenfalls Themen.

Nach einem Aufruf des Vorstandes, sich unbedingt an der Kammerwahl zu beteiligen, sowie der Anregung aus dem Auditorium, mit einem Beitrag im Thüringer Zahnärzteblatt an die Moral und Ethik aller Kollegen zu appellieren, endete die Beratung mit einem Imbiss sowie einem gemeinsamen Foto bei himmelblauem Wetter.



*Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin der Landes Zahnärztekammer Thüringen für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit.*



*Die Kreisstellenvorsitzenden eingrahmt von Kreisstellenreferentin Rebecca Otto (2. v.l.) und Kammerpräsident Dr. Christian Junge (r.)*

## Verwendung von Metallbasen bei totalem Zahnersatz

Bei Privatpatienten wird die Neuversorgung eines zahnlosen Kiefers nach den GOZ-Gebührennummern 5220 (Oberkiefer) bzw. 5230 (Unterkiefer) abgerechnet. Die Leistungsbeschreibung bezeichnet die „Versorgung eines zahnlosen Kiefers durch eine totale Prothese oder Deckprothese bei Verwendung einer Kunststoff- oder Metallbasis“. Aufgrund der Nennung beider Ausführungsvarianten darf die Abrechnung nicht berücksichtigen, auf welche Weise die Basisgestaltung umgesetzt wurde. Damit lässt sich auch eine Erhöhung des Steigerungsfaktors mit Begründung der Verwendung einer Metallbasis nicht rechtfertigen.

Die nachträgliche Einarbeitung einer Metallbasis in eine vorhandene totale Prothese ist in der GOZ nicht beschrieben. Somit muss die Abrechnung

gemäß § 6 Abs. 1 GOZ als selbstständige zahnärztliche Leistung analog erfolgen. Anfallende Laborkosten werden gemäß § 9 GOZ zuzüglich der Abformmaterialien zusätzlich in Rechnung gestellt. Sollte die nachträgliche Einarbeitung einer Metallbasis im Zusammenhang mit einer Reparaturmaßnahme oder Unterfütterung zeitgleich erfolgen, so ist nur diese abrechenbar. Ein möglicher Mehraufwand kann an dieser Stelle eventuell über den Steigerungsfaktor abgebildet werden.

Erfolgt das Einarbeiten von Gittern oder Netzen zur Stabilisierung der Prothesenbasis auf Wunsch des Patienten ohne medizinische Notwendigkeit, gilt die Abrechnung nach § 2 Abs. 3 GOZ als Verlangensleistung. Diese ist zuvor schriftlich zu vereinbaren.

Bei gesetzlich krankenversicherten Patienten wird die Prothesenbasis in der Regel aus Kunststoff hergestellt. In begründeten Ausnahmefällen (zum Beispiels Torus palatinus, Exostosen usw.) kann gemäß ZE-Richtlinie 30 im Rahmen der Regelversorgung eine Metallbasis verwendet werden. Wenn eine Metallbasis notwendig ist, obwohl die Ausnahmeindikationen nach ZE-Richtlinie 30 nicht vorliegen, kann auch mit Kassenpatienten die Ausführung der Prothesen mit Metallbasis nach GOZ im Rahmen einer gleichartigen Versorgung vereinbart werden.

LZKTh



GOZ-Beratung:  
[www.goz.lzkth.de](http://www.goz.lzkth.de)



# „Ein Eichmeister unseres Versorgungswerkes“

## Versicherungsmathematiker Gerhardt Ruppert verstorben

Von Dr. Reinhard Friedrichs

**Eine der wichtigsten Personen des Versorgungswerkes unserer Landeszahnärztekammer Thüringen, der Versicherungsmathematiker Gerhardt Ruppert, ist am 12. Februar 2019 verstorben. Zum ersten Mal traf ich ihn Ende 1990 anlässlich einer Delegiertenversammlung unseres Partnerversorgungswerkes, der Hessischen Zahnärzte-Versorgung. Dort wurde er als Nachfolger des bisherigen Versicherungsmathematikers vorgestellt. Kurze Zeit später sah ich Herrn Ruppert wieder – in Thüringen.**



Gerhardt Ruppert (1943–2019)

Damals musste die für unser Versorgungswerk vielleicht wichtigste Entscheidung getroffen werden: Sollte als Finanzierungssystem unserer zahnärztlichen Altersversorgung das in einem schwankenden Zinsumfeld flexible und leistungsstarke offene Deckungsplanverfahren oder das bei Lebensversicherungen und einigen anderen Versorgungswerken genutzte Anwartschaftsdeckungsverfahren gewählt werden?

Das Deckungsplanverfahren mit seinen Kapitaldeckungs- und Umlageanteilen erforderte eine hinreichend große Mitgliederzahl, die jedoch wegen des damaligen Befreiungsrechts von der gesetzlichen Rentenversicherung als Nachfolgeorganisation der Staatlichen Sozialversicherung der DDR nicht genau abschätzbar war. Zugleich aber berücksichtigt es bei der Ermittlung künftiger Ausgaben und Leistungen nicht nur die aktuellen, sondern auch schon alle künftig zu erwartenden Versicherten. Dieser ewige Neuzugang nachwachsender Mitglieder ist damit ein Ausdruck des Generationenvertrages innerhalb unserer Thüringer Zahnärzteschaft.

### Die richtigen Entscheidungen getroffen

So entschieden sich die Entscheidungsträger der noch jungen Landeszahnärztekammer trotz vieler Unvorhersehbarkeiten für das offene Deckungsplanverfahren – und für Gerhardt Ruppert als versicherungsmathematischen Sachverständigen. Sein noch heute lesenswertes Gründungsgutachten vom 11. Februar 1991 bildete die Basis aller späteren Berechnungen. Aus heutiger Sicht haben damals sowohl bei der Entscheidung über das Finanzierungsverfahren als auch bei der Auswahl des Sachverständigen alle die richtige Entscheidung getroffen.

Mit etwa 1.800 Mitgliedern startete am 1. Januar 1992 unser Versorgungswerk, das Ruppert in Anlehnung an die Bayerische Versorgungskammer oft als „Versorgungsanstalt“ bezeichnete. Die erste versicherungstechnische Bilanz erstellte er für das Kalenderjahr 1995. Er verstand es im Laufe seiner über 25-jährigen Tätigkeit, insgesamt vier Vorsitzenden und über 30 Beisitzern des Verwaltungsrates die „trockene“ Materie der Versicherungsmathematik so verständlich zu machen, dass die für unser Versorgungswerk richtigen Entschlüsse und Entscheidungen getroffen werden konnten.

### Mit innewohnender Ruhe und Sachlichkeit

Seine 21 versicherungstechnischen Bilanzen und diverse Sondergutachten waren stets fachlich fundiert und überzeugend vorgetragen. Fragen beantwortete Ruppert mit der ihm innewohnenden Ruhe und Sachlichkeit. So wurden aus berufsbedingt haptisch talentierten Ehrenämtern – per aspera ad astra – zwar keine Mathematiker, aber doch Entscheidungsträger, die mit einer guten mathematischen Basis adäquate Beschlüsse fassen und durchsetzen konnten.

An Ruppert beeindruckten mich zum Ersten sein bescheidenes, korrektes und berufspolitisch wertneutrales Auftreten. Zum Zweiten überzeugten seine präzisen Berechnungen und Aussagen unter anderem zur Altersverteilung der eingezahlten Beiträge. Zum Dritten gewährte er uns als Sachverständiger bei Bedarf immer Einblick in sein Zahlenwerk und erläuterte seine Berechnungen und Vorgehensweisen. Das gilt nicht bei jedem Sachverständigen als Selbstverständlichkeit.

Zu guter Letzt rechnete Ruppert immer vorsichtig. Vorgeschlagene Dynamisierungsvarianten berücksichtigten stets ausreichend Reserven für mehr oder weniger vorhersehbare Belastungen. Seine jährlichen Gutachten endeten daher meist mit den Worten: „Der Überschuss des Jahres sollte nur teilweise für Dynamisierungen von Anwartschaften und Ruhegeldern verwendet werden. Ein Teil des Dynamisierungspotenzials sollte für Rücklagen eingesetzt werden, weil zukünftige Belastungen zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung führen werden.“

### Generationengerechte Altersvorsorge gewährleisten

Vorgenannte Sätze belegen das Grundverständnis von Gerhardt Ruppert: Das Zusammenspiel aus maßvollen Dynamisierungen und dem Aufbau von Rücklagen sollte das Versorgungswerk in die Lage versetzen, Risiken wie die Anpassung der Biometrie und Niedrigzinsphasen zu beherrschen und gleichzeitig eine generationengerechte Altersvorsorge zu gewährleisten. Als Folge können sich die Mitglieder unseres Versorgungswerkes eines hohen Vertrauensschutzes sicher sein. Eine langfristig an den wirtschaftlichen Möglichkeiten orientierte dynamische Versorgung für Anwärter und Ruhegeldempfänger sind gewährleistet. Durch den langfristigen Aufbau mathematischer Reserven verfügt das Versorgungswerk heute über Mittel, die nicht nur die gesetzlichen und strengen internen Vorgaben an die Reservepolitik erfüllen, sondern auch überschaubare Risiken in der Kapitalanlage ermöglichen und absichern.

Gerhardt Ruppert wird uns fehlen. Sein Werk aber bleibt. Es wird seit 2017 von den versicherungsmathematischen Sachverständigen Sabine Larisch und Yvonne Röber fortgeführt. Mit mir trauern der Vorstandsvorsitzende des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen, Mathias Eckart, die ehemaligen Vorsitzenden Christian Herbst und Dr. Olaf Wünsch sowie alle bisherigen und aktuellen Mitglieder der Gremien unseres Versorgungswerkes.



Dr. Reinhard Friedrichs ist niedergelassener Zahnarzt in Waltershausen sowie ehemaliger Verwaltungsratsvorsitzender des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen.

# Stress geht auf's Gebiss

## Patientenberatung der Landes Zahnärztekammer auf Thüringer Gesundheitsmesse

Von Dr. Angelika Krause

**Im Rahmen der 29. Thüringen-Ausstellung am 16. und 17. März 2019 fand auf dem Erfurter Messegelände die diesjährige Thüringer Gesundheitsmesse mit 125 Ausstellern aus allen Bereichen der Medizin statt. Wie auch in den vergangenen Jahren beteiligte sich die Landes Zahnärztekammer Thüringen mit einem Informationsstand.**

Hierbei ist es zu einer guten Tradition geworden, dass sich die Messepräsenz der Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte direkt neben dem Gemeinschaftsstand der Zahntechniker-Innung Thüringen befindet. Diese gegenseitige Ergänzung bewährt sich insbesondere bei Besucherfragen zu Zahnersatzversorgungen seit Jahren. Mit der Sömmerdaer Zahnärztin Dr. Angelika Krause, dem Erfurter Zahnarzt Dr. Markus Dell, den Jenaer Zahnärztinnen Dr. Barbara Kurtz und Stephanie Viebranz sowie den Verwaltungsmitarbeiterinnen Claudia Groß und Ivonne Schröder standen an zwei Messetagen kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Zahnmedizin zur Verfügung.

Neben der Möglichkeit, Informationen zu Erster Hilfe, Gesundheit und Fitness zu sammeln, konnten die Besucher in Gesundheitschecks auch die eigene Gesundheit und Fitness testen. Neben diesen interaktiven Möglichkeiten wurde ein mit 47 Präsentationen sehr umfangreiches Vortragsprogramm angeboten.

### Stressbelastungen führen auch zu Zahnproblemen

Auch die Landes Zahnärztekammer beteiligte sich, vertreten durch Dr. Barbara Kurtz und Stephanie Viebranz vom Universitätsklinikum Jena, an diesem Vortragsforum. Beide Kolleginnen zeigten in ihren Vorträgen „Zähne und Psyche – Stress geht auf's Gebiss“ den interessierten Zuhörern auf, wie hohe Stressbelastungen im beruflichen und privaten Umfeld auch zu Zahn- und Zahnfleischproblemen führen können.

Die Mehrzahl der Fragen von Messebesuchern kamen im Zusammenhang mit Implantatversorgungen, Zahnarztphobie, Möglichkeiten der Zahnersatzversorgung und Professioneller Zahnreinigung auf. Ebenso wurde die erschwerte Behandlung von Kleinkindern angesprochen. Verschiedene ZahnRat-Ausgaben, vielfältige Informationsmaterialien und die bunten Zahn-



*Vorstandsmitglied Dr. Matthias Schinkel (r.) auf der Thüringer Gesundheitsmesse im Gespräch mit Zahntechnikermeister Alexander Blum*

Foto: Hielscher

mythos-Postkarten waren oft ein Brückenbauer, um individuelle Gespräche zu ermöglichen.

Insgesamt kann ich nach zwei Messetagen erneut ein positives Fazit ziehen: Die Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte erfreute sich einer regen Inanspruchnahme, und es kamen gewinnbringende Kontakte zu vielen Patienten zustande. Außerdem stellten wir erfreulicherweise fest, dass ein Großteil der Besucher eher Zufriedenheit mit ihrem Behandler äußerte und Probleme eher zweitrangig waren.

### Ergänzendes Angebot zur Beratung der Haus Zahnärzte

Grundsätzlich muss die Patientenberatung der Landes Zahnärztekammer Thüringen als ergänzendes Angebot zur Beratung der Haus Zahnärztin oder des Haus Zahnarztes verstanden werden. Die Haus Zahnärzte bleiben immer die ersten Ansprechpartner für ihre Patienten. Darauf aufbauend unterstützt die Patientenberatung unsere Kammermitglieder insbesondere im Umgang mit beratungsintensiven Patienten, ohne dass hierbei ein Eigeninteresse an der Patientengewinnung besteht. Das kann selbst dem anerkannten Zweitmeinungsmodell nicht in jedem Fall nachgesagt werden kann.

Häufig kann in Beratungsgesprächen ein gestörtes Vertrauensverhältnis wiederhergestellt werden. Auch entwickeln unsere Patienten unter Umständen ein besseres Verständnis für ihre

zahnmedizinische Situation, wenn diese unterstützt von unabhängigen Dritten kommuniziert wird. Zahnärztliches Handeln kann bei Unklarheiten besser nachvollzogen werden. Schließlich tritt fehlendes Verständnis bei Patienten häufig dann auf, wenn im bewegten Praxisalltag Behandlungssituationen nicht vollständig erfasst und verinnerlicht werden.

Ebenfalls erhalten Patienten eine Hilfe, um ihre Zahnarztrechnung zu verstehen. Sie bekommen auch wichtige argumentative Unterstützung bei Streitigkeiten mit privaten Krankenversicherern oder Beihilfestellen.

### Entspannung im Praxisablauf

Ich lade Sie deshalb ein, sich bei Gelegenheit an den Service der Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte zu erinnern und sie ihren „besonderen Patienten“ zu empfehlen. Dies kann durchaus zur Entspannung Ihres Praxisablaufs in nicht ganz alltäglichen Situationen führen.



*Dr. Angelika Krause ist niedergelassene Zahnärztin in Sömmerda sowie Mitglied im Ausschuss für Patientenberatungsstelle und GOZ der Landes Zahnärztekammer Thüringen.*

# Parodontologische Kompetenz vertiefen

## Fortbildungsakademie startet 19. Klasse des Curriculums Parodontologie

Von Dr. Ralf Kulick

**Seit der ersten strukturierten Thüringer Fortbildung in der Parodontologie im Jahr 2000 ist die Nachfrage interessierter Kolleginnen und Kollegen ungebrochen. Dabei haben bisher 18 Klassen eines Curriculums Parodontologie den tiefen Einstieg oder die Vervollkommnung ihres Wissens in diesem Fachgebiet angestrebt.**

Auch der künftige Durchgang des Curriculums widmet sich nach dem Studium der biologischen Grundlagen und der Ätiopathogenese parodontaler Erkrankungen letztlich der oralen Rehabilitation unserer Patienten. Folglich schließt er die komplexe individuelle Therapieplanung sowie Verbindungen zu präventiven und therapeutischen Maßnahmen der Zahnerhaltung, zur Prothetik, zahnärztlichen Chirurgie und weiteren medizinischen Fachgebieten mit ein. Auch die abrechnungsrelevanten und betriebswirtschaftlichen Aspekte werden dargestellt.

Der Schwerpunkt des Curriculums besteht neben der Vermittlung theoretischen Wissens vor allem aus praktischen Übungen am Phantomkopf und

Schweinekiefer. Im kollegialen Gespräch können anhand eigener geplanter und versorgter Patienten parodontologische Therapiemaßnahmen vorgestellt und diskutiert werden.

### Fortbildungszertifikat Parodontologie erwerben

Alle Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten Teilnahmebestätigungen für die Absolvierung der einzelnen Wochenendkurse und des gesamten Curriculums. Das Curriculum ist eine Möglichkeit zum Erwerb der besonderen theoretischen Kenntnisse, die neben weiteren praktischen Voraussetzungen zum Ausweisen des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie erforderlich sind.

Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, das Fortbildungszertifikat „Parodontologie“ der Landeszahnärztekammer Thüringen zu erwerben. Neben der Teilnahme am Curriculum benötigen Sie dafür den Erwerb und Nachweis praktischer Fähigkeiten durch:

- Hospitation und Supervision nach Vorgabeprotokoll

- Dokumentation von 15 selbstversorgten parodontologischen Behandlungsfällen (gemäß Anforderungskatalog)
- Abschlussgespräch mit Vorstellung einiger dieser Falldokumentationen.

Das neue Curriculum Parodontologie startet am 29./30. November 2019. Das gesamte Curriculum umfasst sechs Kursteile zur Teilnahmegebühr von jeweils 495,00 Euro und ist nur im Block buchbar. Anmeldungen nimmt die Fortbildungsakademie gern per E-Mail an fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 74 32 -270 entgegen.



Informieren und anmelden:  
[www.378.tzb.link](http://www.378.tzb.link)



Dr. Ralf Kulick ist niedergelassener Zahnarzt in Jena sowie Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Zahnärztliche Fortbildung und Leiter der Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“.

# Prophylaxe erfolgreich in Praxis einbinden

## Vorträge und Workshops beim zweiten Thüringer Prophylaxetag am 18. Mai 2019

Von Dr. Axel Eismann

**Seit vielen Jahren ermöglicht die Landeszahnärztekammer unseren ZFA eine Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) oder Prophylaxeassistentin (ZMP). Mit dem Thüringer Prophylaxetag haben wir 2017 speziell für diese fortgebildeten Praxismitarbeiterinnen eine eigene Veranstaltung initiiert. Am Samstag, 18. Mai 2019, findet nun der zweite Prophylaxetag statt.**

Die Inhalte der drei Vorträge am Vormittag spannen sich von den Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen von Fluoriden (PD Dr. Ina Schüller, Jena) über die „Die zehn ‚schönsten‘ Fehler im Umgang mit Patienten“ (Dr. Christian Bittner, Salzgitter) bis zum Biofilmmangement (Professor Ralf Rößler, Köln). Die Mittagspause können unsere Gäste – hoffentlich bei schönstem Sommerwetter wie vor zwei Jahren – unter freiem Himmel vor der Kammerverwaltung an liebevoll gedeckten Ti-

schen mit gutem Essen genießen. Dies gibt allen Teilnehmerinnen die Möglichkeit, Kolleginnen aus anderen Praxen zu treffen und sich miteinander auszutauschen.

### Persönliche Auswahl aus drei Workshops

Nachmittags haben alle Besucherinnen die Wahl aus drei Workshops: Im ersten Kurs wird Professor Rößler die Anwendungsmöglichkeiten zur Zahnreinigung mit Empfehlung häuslicher Mundhygieneartikel nicht nur theoretisch abhandeln, sondern auch praktisch demonstrieren. Ebenso erläutern Dr. Axel Eismann und Dr. Alexandra Paschka (beide Erfurt) im zweiten Workshop die Prophylaxe während der Multibandbehandlung und Zahnsteinentfernung am Dauerretainer.

Im dritten Workshop wird Kammermitarbeiter Toralf Koch über die Instrumentenaufbereitung nach der PZR sprechen. Zusätzlicher fester Programmbestandteil ist der Kurs „Die Prophylaxe-

Sprechstunde in die Zahnarztpraxis erfolgreich integrieren“ mit Dr. Christian Bittner.

Viele Teilnehmerinnen, die bereits vor zwei Jahren den ersten Prophylaxetag besucht haben, sind auch in diesem Jahr wieder mit dabei. Eine solche Veranstaltung dient schließlich nicht allein der eigenen Weiterbildung, sondern auch dem netten Wiedersehen ehemaliger Kursmitstreiterinnen.



Informieren und anmelden:  
[www.726.tzb.link](http://www.726.tzb.link)



Dr. Axel Eismann ist niedergelassener Kieferorthopäde in Erfurt sowie Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals.

# Ich wähle, weil ...

## Zahnärzte rufen auf zur Wahl der Kammerversammlung

**2.712 wahlberechtigte Zahnärztinnen und Zahnärzte bestimmen vom 6. bis 17. Mai 2019 die künftige Zusammensetzung der Kammerversammlung, des höchsten Gremiums der zahnärztlichen Selbstverwaltung in Thüringen. Auf den folgenden Seiten veröffentlicht das Thüringer Zahnärzteblatt die Selbstvorstellungen der zwölf Wahlvorschläge.**



Alle Informationen zur Wahl:  
[www.wahl.lzkth.de](http://www.wahl.lzkth.de)



„ ... wir Zahnärzte am besten selbst eine an unserem Praxisalltag orientierte Berufspolitik gestalten und gegen ständige Angriffe von Politik und Krankenkassen verteidigen können. Die Mitbestimmung unserer künftigen Kammerversammlung als Parlament der Thüringer Zahnärzteschaft werde ich mir daher nicht nehmen lassen.“

*Dr. Hans-Jörg Köhne (61), niedergelassener Zahnarzt in Nordhausen*



„ ... ich mit meiner Stimmabgabe einen kleinen Beitrag zum Erhalt unserer gefährdeten Selbstverwaltung und Freiberuflichkeit leisten kann. Eine demokratisch gewählte Landes Zahnärztekammer verstehe ich als standespolitisches Rückgrat unserer Praxen, der gesamten zahnmedizinischen Fachschaft und eigenverantwortlichen Berufsausübung zum Wohle unserer Patienten. Es ist mir daher ein Bedürfnis, mit meiner Stimme meine standespolitischen Interessenvertreter zu unterstützen.“

*Dr. Knuth Tränckner (54), niedergelassener Zahnarzt in Saalfeld/Saale*

„ Vor 30 Jahren haben wir für freie Wahlen gekämpft. Seitdem dürfen wir auch unsere Selbstverwaltung wählen. Sie kümmert sich aktiv um die Regeln unseres Miteinanders, um Berufsausübung und Fortbildung. Wählen auch Sie deshalb bitte Ihre Kandidaten des Vertrauens! Eine hohe Wahlbeteiligung bestätigt unsere Selbstverwaltung gegenüber Dritten.“

*Christian Herbst (63), niedergelassener Zahnarzt in Eisenach*



„ Für mich als gebürtige Iranerin, die in Berlin aufgewachsen ist, zum Zahnmedizin-Studium nach Thüringen kam und nun seit 15 Jahren in Jena wohnt, ist die Wahl zur Kammerversammlung besonders wichtig. Ich bin dankbar, dass wir Zahnärzte hier in Deutschland die Möglichkeit haben, eigene Visionen in unserem Berufszweig frei zu entfalten.

Gerade für Frauen ist es bedauerlicherweise nicht überall auf der Welt selbstverständlich, ein Mitspracherecht bei Wahlen zu haben. Mit diesem Bewusstsein ist es mir wichtig, Einfluss auf die Zukunftsorientierung unserer Berufsgruppe zu nehmen. Ich wähle, weil ich die Chance nutzen möchte, die Zukunft von uns Zahnärztinnen und Zahnärzten mitzugestalten.“

*Shirin Nikkha-Shirazi (35), angestellte Zahnärztin in Jena*

„ ... es ein Grundrecht ist, und weil ich als Kieferorthopädin einer kleinen Fraktion eine Stimme geben möchte in der Hoffnung, dass sie Gehör bekommt.“

*Dr. Angela Settmacher (56), angestellte Kieferorthopädin in Jena*



„ ... die Landes Zahnärztekammer das wichtigste Instrument der Vertretung unseres zahnärztlichen Berufsstandes gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit ist. Dafür bedarf es engagierter Mitglieder in der Kammerversammlung, die aus vollem Herzen für unseren Berufsstand eintreten und für die Interessen aller Kollegen kämpfen. Die Kammerwahl ist eine Möglichkeit, über meine Stimme für die Kandidaten unsere Standespolitik aktiv mitzubestimmen.“

*Dr. Torsten Pflaum (42), niedergelassener Zahnarzt in Ilmenau*



„ ... es mir wichtig ist, dass mehr Frauen in der zahnärztlichen Standespolitik vertreten sind. Die Zukunft der Zahnmedizin wird immer weiblicher. Ich möchte alle Thüringer Kolleginnen und Kollegen motivieren zu wählen.“

*Manja Krampe (44), niedergelassene Zahnärztin in Meiningen*

„ ... wir Zahnärzte eine starke und sachkundige Standesvertretung brauchen, die unsere Interessen vertritt. Wichtig ist mir, dass die Kammerversammlung Möglichkeiten findet, wie das Interesse junger Kollegen für eine Niederlassung geweckt werden kann. Wir brauchen auch im ländlichen Bereich dringend Nachfolger!“

*Barbara Furch (64), niedergelassene Zahnärztin in Zella-Mehlis*

## Wahlvorschlag 1: Zukunft Kammer

# Vielfalt gestalten – Aus der Praxis für die Praxis

Vielfalt ist in unserem Beruf allgegenwärtig. Vielfältig sind unsere täglichen Behandlungsaufgaben. Vielfältig ist auch die Fülle an Verwaltungsaufgaben in der Praxis, zum Beispiel bei Hygiene, Personal, Abrechnung und Betriebswirtschaft.

Dieser Vielfalt an Aufgaben können wir nur gemeinsam gerecht werden, indem wir Strategien und Lösungen entwickeln – aus der Praxis für die Praxis. Daher bilden wir Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 1 „Zukunft Kammer“ für Sie eine Wahloption, welche die **große Vielfalt unserer Thüringer Zahnärzteschaft** widerspiegelt. Mit

unserem Verständnis für die Arbeit der Landeszahnärztekammer möchten wir Ihnen ein **starker Partner für ein ganzes Berufsleben** sein.

Unsere Vielfalt setzt sich zusammen aus den **unterschiedlichsten Generationen** mit individuellen Ansprüchen in Beruf und Altersvorsorge. Wir vertreten die verschiedenen fachlichen Spezialisierungen mit ihren vielfältigen Bedürfnissen an Fortbildungsangeboten. Wir vereinen Kolleginnen und Kollegen aus Einzelpraxen, Praxen mit mehreren Behandlern sowie Angestellte aus Praxis und Hochschule.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf der Liste 1 stehen für Sie Frauen und Männer zur Wahl, welche unsere Selbstverwaltung mit standespolitischer **Erfahrung, Kollegialität, Engagement** und neuen Ideen für die Zukunft verantwortungsbewusst tragen. – **Vielfalt eben!**

### Kontakt

Dr. Christian Junge  
Lindenstraße 11, 99894 Friedrichroda  
Telefon: 03623 3043442  
E-Mail: [ch.junge@t-online.de](mailto:ch.junge@t-online.de)



Dr. Christian Junge, Dr. Axel Eismann, Dr. Anne Bauersachs, Dr. Christof Meyer, Dr. Gunder Merkel, Katja Wiegandt, Dr. Kathrin Limberger, Dr. Andreas Wagner, Tilo Richter, MUDr./Univ. Palacky Michael Wessely, Dr. Matthias Seyffarth, Uwe Attrodt, Dr. Michael Haas, PD Dr. Florentine Jahn, Dr. Steffen Klockmann, Dr. Andreas Jacob, Dr. Thomas Kirchner, Dr. Eckart Schulz (v.l.)  
Nicht im Bild: Doreen Weidhaas, Dr. Gisela Brodersen, Anna Füllmar, Mathias Eckardt, Dr. Reinhard Friedrichs, Dr. Bernhard Brosig

## Wahlvorschlag 2: Praxis und Fortbildung

# Praxisnah. Kollegial. Zukunftsorientiert.

„Bewährtes erhalten und Neues wagen“ sind die Grundlagen der erfolgreichen Praxisführung. Die Liste „Praxis und Fortbildung“ vereint junge und erfahrene, weibliche und männliche und niedergelassene bzw. angestellte Kollegen in Gestaltungswillen, Verlässlichkeit und Kompetenz.

Unser Ziel ist es, hochwertige und praxisrelevante Fortbildung zu fairen Preisen anzubieten. Wir stehen für den fruchtbaren Kontakt zur Hochschule, der den Absolventen gute Voraussetzungen für den Berufsstart in Thüringen bietet. Zur Unterstützung der Niederlassungsbereit-

schaft erarbeiten wir ein Fortbildungskonzept als Hilfe auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Junge Kolleginnen und Kollegen sollen frühzeitig die Möglichkeit haben, in den Gremien der Kammer aktiv mit zu gestalten.

Wir wollen die Kammer weiter zu dem Servicepartner entwickeln, der die Praxen bei der Bürokratiebewältigung unterstützt. Die Patientenbehandlung muss im Fokus des Zahnarztseins bleiben. Wir stehen für eine faire und sichere Rentenpolitik des Versorgungswerks, die den Bedürfnissen aller Mitglieder gerecht wird.

Wir laden Sie ein, Ihr Mitspracherecht wahrzunehmen, indem Sie die Liste „Praxis und Fortbildung“ unterstützen und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

### Kontakt

Dr. Ralf Kulick  
Carl-Zeiß-Platz 1, 07743 Jena  
Telefon: 03641 820840  
E-Mail: [kulick@t-online.de](mailto:kulick@t-online.de)



Dr. Gunther Wurschi, Dr. Alexander Volkmann, Dr. Ralf Kulick, Dr. Jürgen Glänzer, Jens Kießlich-Köcher, Dr. Sabrina Junge, Dr. Ulrich Klagge, PD Dr. Ina Schüler, Maik Wiczorrek, Dr. Rainer Kokott, Dr. Markus Reise, Dr. Guido Wucherpfennig, Dr. Matthias Schinkel (v.l.)

Wahlvorschlag 3: Verband der Zahnärztinnen – VdZÄ

# 3 gute Gründe für Liste 3

1. Wir wollen die Kammer zum modernen Dienstleister reformieren, der sich dafür einsetzt, externe Praxisbegehungen zu reglementieren und Ihnen schnell und effizient Hürden aus dem Berufsalltag beseitigt.
2. Wir unterstützen unseren zahnärztlichen Nachwuchs auf dem Weg zur Niederlassung durch die Neueinführung eines Konzeptes für Studenten, Berufsanfänger und angestellte Zahnärzte.
3. Wir wollen verbesserte Regelungen des Thüringer Versorgungswerkes im Falle von Schwangerschaft und Mutterschutz. Ein Rentenausfall durch Einzahlungslücken ist in der heutigen Zeit nicht mehr hinnehmbar. Hier ist Solidarität unter allen ZahnärztInnen gefordert.



**Kontakt**

Rebecca Otto  
 Paradiesstraße 6, 07743 Jena  
 Telefon: 03641 637800  
 E-Mail: liste3@kinderzahnärztin-otto.com

Übertragen Sie uns das notwendige Vertrauen die politische Kammerstruktur zu modernisieren, beispielhaft zu prägen und ein transparentes Spiegelbild der gesamten Zahnärzteschaft zu repräsentieren. Nur mit einer stark aufgestellten Zahnärzteschaft werden wir, bei den aktuellen Herausforderungen, für die Körperschaft und Kollegenschaft ein verlässlicher Partner sein.



[www.vdzae-kammerwahl-thueringen.gr8.com](http://www.vdzae-kammerwahl-thueringen.gr8.com)



[www.facebook.com/KammerwahlListe3](https://www.facebook.com/KammerwahlListe3)



Wahlvorschlag 4: Gemeinsamer Berufsstand für Thüringen

# Erhalt der Einheit des gesamten Berufsstandes

**Ihre drei Stimmen den Kollegen unserer Liste!**

Ziel unserer standespolitischen Arbeit ist der Erhalt der Einheit unseres Berufsstandes sowie die Stärkung der Attraktivität der Niederlassung in eigener Praxis. Deshalb wollen wir auch zukünftig weder Einzelverträge noch fremdkapitalgesteuerte Praxisgroßstrukturen begünstigen. Dem Bestreben der Politik, zahnärztliche Selbstverwaltung zunehmend zu demontieren, treten wir mit eigenen Konzepten aktiv entgegen. Dies betrifft alle Felder unserer beruflichen Tätigkeit.

Dazu brauchen wir eine starke Kammer, mit deren Hilfe wir gesetzliche Vorgaben in eigener

Verantwortung umsetzen wollen. Deshalb setzen wir uns für eine enge Zusammenarbeit der zahnärztlichen Körperschaften bei klarer Aufgaben- und Kompetenztrennung ein und wollen diesbezüglich auch alle Berufs- und politischen Interessenverbände einbeziehen.

Unsere Kammer soll weiter als die Serviceeinrichtung der Thüringer Zahnärzte für alle Themen rund um unsere berufliche Tätigkeit einschließlich sicherer Renten (stabiles Versorgungswerk) entwickelt werden. Dabei sind die Mitgliedsbeiträge sparsam und zielgerichtet einzusetzen. Zukunftsfähige Praxen müssen fachlich auf der Höhe sein. Bezahlbare und ni-

veauvolle Fortbildung für uns Zahnärzte sind hierfür ein wichtiger Grundstein. Der Gewinnung und niveauvollen Ausbildung von ZFA muss in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden.

**Nehmen Sie uns beim Wort!**

**Kontakt**

Dr. Uwe Tesch  
 Riethstraße 1 a, 99089 Erfurt  
 Telefon: 0361 7912454  
 E-Mail: zadruwetesch@t-online.de



Dr. Uwe Tesch    Dr. Horst Popp    Dr. Karl-F. Rommel    Dr. Klaus-D. Panzner    Hans-Otto Vonderlind    Dr. Karl-Heinz Müller    Karl-Otto Reum    Dr. Dietmar Hübel    Dr. Jens-M. Plaul    Dr. Diethard Marr

## Wahlvorschlag 5: Zukunft JETZT!



Dr. Tobias Gürtler,  
Erfurt



Dr. Birgit Melle,  
Erfurt



Dr. Jörn Krause,  
Erfurt



Denis Zachar  
Kindelbrück



Dr. Karsten Vollandt,  
Mellingen



Dr. S. Krause,  
Apolda



Dr. G. Seltmann,  
Altenburg



Dr. Marcus Dell,  
Erfurt



Sven Ruhmann,  
Bad Liebenstein



Michael Böcke,  
Nordhausen



Dr. Detlef Konopik,  
Dornburg-Camburg



Dr. Rainer Nitsche,  
Schmölln



Dr. C. Bechmann,  
Schmalkalden



Karsten Köberich,  
Vacha



Dr. S. Kramb-  
Koloß, Erfurt



Henning Tschirge,  
Gera



Dr. K. Naumann,  
Suhl



Dr. Knut Karst,  
Ilmenau



Dr. Ulrike Schmidt-  
Weintauer, Arnstadt



Dr. Stefan Hermann,  
Sonneberg



Beatrice Nordhaus,  
Schwarzburg



S. Breitenstein,  
Pößneck



Dr. Katharina Funke,  
Gera

Wir sind Kolleginnen und Kollegen aus allen Thüringer Regionen und sehr gern bereit, uns standespolitisch für eine sichere Zukunft unseres Berufsstandes zu engagieren.

Wir stehen dabei insbesondere für eine serviceorientierte Kammer, welche aktiv Konzepte gegen Bürokratie entwickelt sowie den Praxen bei der Aus- und Weiterbildung, Berufsausübung und Praxisführung eng zur Seite steht. Wir wünschen uns volles Thüringer Engagement auf Bundesebene für einen seit über 30 Jahren nicht angepassten GOZ-Punktwert – 11 Pfennig – uns stört es gewaltig.

Unser neues Konzept zur Kompensation von Praxisausfall – insbesondere bei Schwangerschaft – und alle weiteren Ziele finden Sie auf unserer Homepage.

Geben Sie Ihre drei Stimmen den Kandidaten von Zukunft JETZT! und sprechen Sie uns an!!!



[www.zukunft-jetzt-thueringen.de](http://www.zukunft-jetzt-thueringen.de)



## Wahlvorschlag 6: Thüringer Kieferorthopäden

# Interessen der Kieferorthopäden im Mittelpunkt

Die Qualität der Berufsausübung, Förderung und Kontrolle der beruflichen Fort- und Weiterbildung, das Miteinander innerhalb der Zahnärzteschaft, Vertretung des Berufsstandes gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Medien – dies sind originäre Aufgaben der Landes Zahnärztekammer. Die gegenwärtigen und zukünftigen Problemfelder unserer Berufsgruppe, der Fach Zahnärztinnen und Fach Zahnärzten für Kieferorthopädie, finden sich genau dort.

In der Vergangenheit wurden die Interessen der Kieferorthopäden durch die Delegierten unserer Fachgruppe in den Gremien der Landes Zahnärztekammer konsequent vertreten. Obwohl wir innerhalb der Zahnärzteschaft nur eine zahlenmäßige Minderheit darstellen, ist es gelungen, kieferorthopädischen Sachverstand in die Beschlüsse der Landes Zahnärztekammer einfließen zu lassen. Die Weiterbildungsordnung wurde auch durch unsere Mitwirkung so ge-

ändert, dass bereits einige junge Kollegen ihre Fach Zahnarztprüfung ablegen und sich in Thüringen niederlassen konnten. Der Kontakt mit der Hochschule wurde wiederbelebt; die medialen Angriffe auf unser Fachgebiet entschieden und gemeinsam mit den zahnärztlichen Körperschaften abgewehrt.

Wir möchten Sie deshalb bitten, uns Kieferorthopäden weiterhin die Möglichkeit zu geben, uns aktiv als Interessenvertretung der Fach Zahnärzte für Kieferorthopädie in die Arbeit der Landes Zahnärztekammer einzubringen, indem Sie der Liste 6, den „Thüringer Kieferorthopäden“, Ihre Stimme geben.



Dr. Frank Fietze, Dr. Claudia Herget, Dr. Knut Wege, Dr. Peter Ludwig (v.l.)

### Kontakt

Dr. Frank Fietze  
Lindenallee 5, 99310 Arnstadt  
Telefon 03628 582775  
E-Mail: [kieferorthopaede@praxis-fietze.de](mailto:kieferorthopaede@praxis-fietze.de)

## Wahlvorschlag 7: Sprachrohr der Provinz

# Liste 7: Sprachrohr der Provinz jung verstärkt

In Liste 7 „Sprachrohr der Provinz“ haben sich zwei Frauen und drei Männer zusammengefunden, um folgenden Anliegen in der Kammerversammlung Gewicht zu verleihen:

- Stärkung der demokratischen Vertretung der peripheren Regionen in der Körperschaft
- Erarbeitung zeitlich und ökonomisch vertretbarer Konzepte für Arbeitsschutz bis Hygiene inklusive Unterstützung bei Begehungen
- Förderung von Projekten, die den zahnärztlichen Nachwuchs schon im Studium auf die

Niederlassung neugierig machen und darauf vorbereiten

- Unterstützung bei Praxisabgaben bzw. Praxisübernahmen
- gemeinsames standespolitisches Auftreten in allen Körperschaften zum Erhalt der Freiberuflichkeit und der Einzelpraxis als Rückgrat der flächendeckenden Versorgung
- dabei Berücksichtigung der demografischen Trends bei der Weiterentwicklung von Anstellungs- und Teilzeitkonzepten

- Weiterführung der erfolgreichen Arbeit im Versorgungswerk für generationengerechte, sichere und dynamische Leistungen auch bei zunehmender Flexibilisierung des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand

### Kontakt

Dr. Wolf-Hendrik Bergmann  
Keilhauer Straße 27, 07407 Rudolstadt  
Telefon 03672 423656  
E-Mail: hendrik-bergmann@web.de



Dr. Annett Sauer (Eileben), Dr. Hendrik Bergmann, Dr. Peter Pangert (beide Rudolstadt), Dr. Udo Meisgeier (Schleiz), Susanne Wilde (Bad Blankenburg)

## Wahlvorschlag 8: Freier Verband Thüringen

# Die Kammer – Bollwerk gegen Behördenwillkür!

Unser Alltag in den Praxen wird zunehmend von einer überbordenden Bürokratie und staatlichen Regulierungswut bestimmt. Dabei führen

- Telematikinfrastruktur,
- ausufernde Praxisbegehungen,
- Datenschutzgrundverordnung,
- immer mehr Anforderungen an die Umsetzung des QM,
- Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen,
- Patientenrechtegesetz

zu einer grenzwertigen Belastung von Praxisinhabern und Mitarbeitern!

Wenn man sich vor Augen führt, was wir mit Beginn unserer Niederlassung erreichen wollten:

- persönliche, individuelle, eigenständige Patientenbetreuung,
- wirtschaftlich eigenständiges und verantwortungsvolles Handeln und Arbeiten,
- Realisierung einer modernen Zahnmedizin
- eine flächendeckende zahnärztliche Versorgung auf dem Land und in der Stadt,

- weniger Bürokratie und dadurch mehr Zeit für unsere Patientinnen und Patienten!

Was bleibt von alledem,

- wenn mehr als die Hälfte unserer Arbeit in den Praxen aus Verwaltung besteht,
- wenn immer mehr MVZ die niedergelassenen Praxen verdrängen,
- wenn die Digitalisierung uns die Luft zum Atmen nimmt?

Wir, die Mitglieder des Freien Verbands Thüringen, wollen zusammen mit freiverbandlich denkenden Kolleginnen und Kollegen in der neuen Kammerversammlung wieder eine Kraft werden, die sich für die zahnärztlichen Ideale, das freiberufliche Arbeiten und die umfassende Versorgung unserer Thüringer Patientinnen und Patienten einsetzt!



Weitere Informationen:

[www.fvdz.de/thueringen.html](http://www.fvdz.de/thueringen.html)



Foto: FVDZTh

### Kontakt

Dr. Frank Wuchold  
Bonifaciusstraße 20, 99084 Erfurt  
Telefon: 0361 2251930  
E-Mail: wuchold@googlemail.com

## Wahlvorschlag 9: MKG-Chirurgie

# Standesvertretung geht uns alle an!

Wie bereits 2015 hat die Fachgruppe der MKG-Chirurgen auch zur Wahl der Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer Thüringen 2019 eine Landesliste „MKG-Chirurgie“ aufgestellt.

Einheit in Vielfalt und Diskussion zahnärztlicher Themen aus dem Blickwinkel aller Fachgebiete ist das Anliegen der Kollegen, die ihre Bereit-

schaft zur Arbeit in einer zahnärztlichen Selbstverwaltung mit ihrem Engagement bekunden.

Gerade jetzt, da der Gesetzgeber erneut zahnärztliche Freiberuflichkeit vor dem Hintergrund zu erwartender Sicherstellungsprobleme auf Grund des demographischen Wandels auch bei uns Zahnärzten reglementieren will, gilt es unseren Gestaltungsspielraum als Körperschaft zu nutzen.

Berufsausübung in Freiheit und gewissenhafter Verantwortung ist Ausdruck dieser Freiberuflichkeit. Damit sichern wir nicht nur Qualität, sondern stellen uns den Herausforderungen moderner, am Patienten orientierter (Zahn-)Medizin.

Nur durch Mitarbeit kann mit gestaltet werden und eine Zahnärztekammer die Selbstverwaltung sein, die Zahnärzte sich vorstellen.

Ein Hauptanliegen ist es, Studierende und junge Zahnärzte für die freiberufliche Berufsausübung zu begeistern. Sie sollen ermutigt werden, den Gedanken der Freiberuflichkeit zu leben.

Diesen Aufgaben wollen sich die Kandidaten unserer Liste stellen.



### Kontakt

Dr. Jörg-Ulf Wiegner  
Saalstraße 35, 07318 Saalfeld  
Telefon: 03671 460933  
E-Mail: [wiegner@saalepraxis.de](mailto:wiegner@saalepraxis.de)

## Wahlvorschlag 10: Gothaer Liste

# Für eine starke Selbstverwaltung

Wir, die Vertreter der Gothaer Liste – das sind: Dr. Michael Kirschbaum, Christian Roth, Christian May, Dr. Susanne Jahn und DS Volker Bergk – stehen für eine starke zahnärztliche Selbstverwaltung mit all ihren abwechslungsreichen Facetten. Gerade in turbulenten Zeiten, in denen der Wunsch nach straffer Reglementierung und übergeordneter Einflussnahme auf

die ärztliche und zahnärztliche Selbstverwaltung in vielen Kreisen zunehmend an Gehör zu finden scheint, sollte es unser oberstes Ziel sein, für eine starke Zahnärzteschaft in Thüringen einzustehen. Nur so können wir auch in Zukunft aus einer Position der Stärke heraus mitbestimmen, mitentscheiden und unsere Freiberuflichkeit sichern.

### Nur gemeinsam sind wir stark!

Unser Anspruch ist es, neben der Fortsetzung der bisher erfolgreichen Kammerarbeit auch den Transfer neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in unser aller täglicher Praxis voranzutreiben. Nur mit aktuellem Know-how werden wir für zukünftige Herausforderungen gewappnet sein.

Wir halten es für unabdingbar wichtig, unser aller verantwortungsvolle Tätigkeit mittels unserer Selbstverwaltungsorgane in die Öffentlichkeit zu tragen, um auch zukünftig auf eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung bauen zu können.

In diesem Sinne bitten wir um Ihre Unterstützung. Jede Stimme zählt!



Volker Bergk, Dr. Michael Kirschbaum, Dr. Susanne Jahn, Christian Roth und Christian May (v. l.)

### Kontakt

Dr. Michael Kirschbaum  
Bergallee 2, 99867 Gotha  
Telefon: 03621 854054  
E-Mail: [info@oralchirurgie-gotha.de](mailto:info@oralchirurgie-gotha.de)

## Wahlvorschlag 11: Dr. Ulrike Greinemann, FZÄ für Oralchirurgie

# Die Zukunft geht uns alle an!

**„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“**

Alan Kay

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als junge Kollegin ist es für mich wichtig, die standespolitische Zukunft in Thüringen mitzugestalten.

Das bedeutet Verantwortung zu übernehmen und sich dabei aktiv für die Interessen der Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte zu engagieren.

Meine Ziele sind:

- sich für die Interessen der jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte einzusetzen,
- gezielte Nachwuchspolitik, um den Standort Thüringen für Berufsstarter und Assistenten attraktiv zu machen,
- Abbau und Vereinfachung der Bürokratie, damit die eigentliche Arbeit als behandelnder Zahnarzt im Mittelpunkt steht,

- eine umfassende und zeitgemäße Ausbildung Zahnmedizinischer Fachangestellter,
- die Unterstützung der Freiberuflichkeit und die Eigenständigkeit unseres Berufstandes,
- Sicherung einer stabilen Altersversorgung.

Ich möchte mich diesen Aufgaben stellen. Geben Sie mir Ihre Stimme!

### Kontakt

Dr. Ulrike Greinemann  
Praxisgemeinschaft Dres. Müller  
Bahnhofstraße 10-14  
37327 Leinefelde-Worbis  
Telefon: 03605 509019  
E-Mail: rezeption@dr-mueller-leinefelde.de



## Wahlvorschlag 12: Stimme der Basis

# Neue Stimme der Basis: Gestalten statt abnicken

### Eigenverantwortliche und unabhängige zahnmedizinische Tätigkeit

Wir unterstützen alle zahnärztlich geführten Organisationsformen und sagen klar NEIN zu fremdfinanzierten Z-MVZ.

### Ihre Altersversorgung sichern

Die besonnene Anlagepolitik wird fortgeführt und die Interessen der Mitgliedergenerationen bleiben gewahrt.

### Fortbildungen bleiben bezahlbar

Hochwertige, ortsnahe und preiswerte Fortbildungen dürfen keine Kostenfrage sein! Darüber hinaus möchten wir mehr Fortbildungen zu Praxisführung, Betriebswirtschaft und Personalentwicklung anbieten.

### Weniger Bürokratie

#### durch engere Zusammenarbeit

Wir werden unsere Mitglieder bei der Bürokratie in der Praxis mit weiteren Angeboten der Kammer entlasten (Validierung, DSGVO, Praxisbegehung, neue Medizinprodukteverordnung ab 2020).

Jeden eingesetzten Euro sparen Sie durch weniger Verwaltungsaufwand wieder ein.

### Für leistungsgerechte Mitarbeitergehälter

Wir vertreten eine leistungsgerechte Vergütung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und die Refinanzierung der Kosten in den Honorarsystemen.

### Berufseinsteiger und Studenten

Dringender Start des Hospitationsprogramms – notfalls ohne Mitwirkung der Hochschule.

### Stärkung der Print- und Onlinepräsenz

Die Website muss weiter als Serviceportal für alle Mitglieder der Kammer ausgebaut werden. Echter Journalismus im nicht-amtlichen Teil des tzb.



Benedikt Bock, Fleur Anschütz,  
Dr. Christian Unger, Dr. Thomas Hacker

### Kontakt

Dr. Thomas Hacker  
Ergarten 2, 99091 Erfurt  
Telefon: 0361 7923051  
E-Mail: thha24@t-online.de



Weitere Informationen:  
[www.stimme-der-basis.de](http://www.stimme-der-basis.de)



# Gemeinsames Seminar der apoBank, KV und KZV Thüringen

## Vorsorge für alle Fälle, Generalvollmacht, Betreuungsverfügung, Testamentgestaltung

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Die Filialen der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Erfurt und Jena sowie die KV Thüringen und KZV Thüringen hatten in Zusammenarbeit mit der Treuhand Hannover GmbH und R+V Versicherung zu einem Seminar in das Hotel RAMADA by Wyndham in Weimar-Legefild Kolleginnen und Kollegen eingeladen.



Ines Börner, Beraterin der apoBank, begrüßt alle Teilnehmer

Etwas überrascht, ob der Anmeldezahlen, es hatten sich über 150 Teilnehmer angemeldet, musste kurzfristig die Örtlichkeit gewechselt werden. Die geplanten Räumlichkeiten in der KV in Weimar erwiesen sich als zu klein.

Ines Börner, Beraterin für niedergelassene Heilberufler der apoBank-Filiale Erfurt, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz herzlich.

Beginnen durfte Stefan Lehmann, Bankkaufmann R+V Lebensversicherung AG, mit den Themen: Weil Zukunft Pflege braucht, „Kinder haften für ihre Eltern!“ und Vorsorge für alle Fälle.

Seine Themenschwerpunkte waren das II. Pflegestärkungsgesetz, Pflegeirrtümer – Wunsch und Wirklichkeit und die R+V-Pflegeitagegelder. Herr Lehmann stellte klar, dass das Pflegerisiko eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung sei, diese aber dennoch verdrängt und unterschätzt werde. Viele glauben, die gesetzliche Pflegeversicherung reiche aus, dabei habe sie nur „Teil-Kasko-Charakter“. Eine Lösungsmöglichkeit bietet das R+V-Pflege-Konzept.

Als Zweiter sprach Rechtsanwalt und Steuerberater Oliver Schmitz, Treuhand Hannover GmbH,

zu Vorsorgeverfügungen für den Krankheitsfall und auch zur Testamentgestaltung. Zunächst ging er auf die Situationen, wie plötzlicher Unfall, schwere Krankheit, längerer Krankenhausaufenthalt, Koma und Todesfall ein. Wichtig hier, eine General- und Vorsorgevollmacht. Dies erklärte Herr Schmitz an verschiedenen Situationen.

Sein zweiter Teil, die Testamentgestaltung, zeigte anhand der vielen Fragen aus dem Auditorium, wie interessant, notwendig und wichtig das Thema den Teilnehmern ist.

Alle Fragen konnten nicht beantwortet werden, aber sicherlich wurden Unsicherheiten kanalisiert und Wege der Lösung aufgezeigt. Der Abschlussapplaus zeigte, dass dies den Gestaltern des Seminars gelungen war.



Dr. Karl-Heinz Müller  
Referent für Öffentlichkeits- und Basisarbeit



Die Gestalter des Seminars standen den Zuhörern Rede und Antwort.

# བཀྲ་ཤིས་བདེ་ལེགས། - Ein Reisebericht vom Himalaya

## Tashi delek! - Fortsetzung

Von Dr. Joachim Hoffmann

### 6. Tag des tibetischen Jahres:

Die Pässe liegen hinter uns, an den Hängen kleine terrassierte Felder, in der Ferne entdecken wir ein erstes Dorf. Wir freuen uns, endlich wieder auf Menschen zu treffen. Doch es gibt hier nur uns. Für alle anderen Menschen sind die Winter zu kalt, die Monate von November bis März verbringt man bei Verwandten in milderen Gebieten oder – wenn man es sich leisten kann – in Kathmandu.

### 7. Tag des tibetischen Jahres:

In Kathmandu sollten wir auch schon sein. Immerhin erreichen wir eine im Bau befindliche Piste. Es gibt Momente, in denen man sich tatsächlich darüber freut, dass sich die Zivilisation immer tiefer in die Berge frisst. Wir hoffen nun auf ein Fahrzeug zu treffen und halten den Weg vor uns im Auge. Stattdessen trifft ein Schneesturm aus unserem Rücken auf uns. Sicht und Windgeschwindigkeit lassen das Weitergehen nicht zu, die ohnehin vereiste Piste, die wir absteigen, um den Weg nicht zu verlieren, ist innerhalb kurzer Zeit vollständig verschneit. Das nächste Fahrzeug kommt hier frühestens im April vorbei. Dennoch: ein idealer Campingplatz! Beim Aufbau ist das Zelt kaum zu halten, ein unaufmerksamer Moment und es würde als grüner Ballon talauf- oder talabwärts verschwinden. Im Zelt dann stellt sich die Frage, ob die Materialien dem Sturm überhaupt gewachsen sein können. Das ohrenbetäubende Knattern der Planen, das hochtonige Surren der Spannleinen lassen daran zweifeln ... Während man im Orkan auf Booten die Segel einholt, besteht diese Option für uns nicht, wir liegen breit auf dem Zeltboden, um diesen mit unserem Gewicht zu stabilisieren.

### 8. Tag des tibetischen Jahres:

Am Morgen Sonne und blauer Himmel – scheinheilig, als wäre nichts gewesen. Wir kriechen aus unseren warmen Schlafsäcken, entledigen uns der Schichten dicker Wollunterwäsche, des Pullovers, des Fleece-Nierengurtes, der dicken, bis zu den Ohren geschlossenen Daunenjacke, der bis zum Hals herabgezogenen Wollmütze. Wir müssen nicht weit laufen, um Wasser für einen Kaffee zu suchen, das Eis im Kochtopf muss lediglich aufgeschmolzen werden. Nur noch ein Tag bis zum Straßennetz!

### 10. Tag des tibetischen Jahres:

Jomsom in Sicht! In zwei Stunden sind wir da! Erfreut beschleunigt Luise das Tempo, stolpert

und knickt mit dem Fuß ab. Innerhalb kurzer Zeit schwillt das Fußgelenk, Hämatome auf der Innen- und Außenseite, so dass sie kaum zurück in die Bergschuhe kommt. Sie humpelnd, ich mit fühllosen und aufgerissenen Händen, ungeschickt die Stöcke haltend, erreichen wir die kleine Distrikthauptstadt, zwei jämmerliche Berggestalten – wenn da nicht etwas in uns gewesen wäre, das unsere Reise Tag und Nacht wie eine Sonne überstrahlte hätte ... Denn das, was ich bisher erzählt habe, ist nur die sichtbare Seite unserer Erlebnisse. Wie soll ich euch vermitteln,

was unsichtbar ist? Um aus Ermangelung einer besseren doch bei einer physiologischen Beschreibung zu bleiben:

Die Organe, die auf dem Weg über die vereisten Pässe in Dolpo überfordert wurden, waren weder Beine noch Muskeln, weder die Thermorezeptoren noch das Nervenkostüm, es war unser endokrines System: Stunde für Stunde und Tag für Tag, bis zur völligen Erschöpfung bildeten Hypophyse und Hypothalamus Endorphine und badeten uns so in ihren „Glückshormonen“, dass



Mal nach links, mal nach rechts. Mal nach oben, mal nach unten. Luise sucht den Weg nach Hause.



Grandioser Blick von 5650 m. Die Hände, die die tiefgekühlte Kamera für diese Aufnahmen halten mussten, fühlen sich danach an, als hätte ich statt ihrer versehentlich einen der vereisten Steine, der die Gebetsfahnen fixiert, in die dicken Handschuhe zurückgesteckt. Metall ist nicht nur ein guter Wärme- sondern auch ein guter Kälteleiter.



Die Terrassenfelder bieten genügend Nutzfläche für die Ernährung der etwa 15 Familien des Dörfchens. Wasser gewinnt man aus den Tälern unter der Terrasse und von einem kleinen Zufluss oberhalb des Dorfes. Angebaut werden hier in einer Höhe von 4000 Metern Buchweizen, Kartoffeln und Gerste, sonst nichts. Im Winter sind die Dörfer verwaist.



Sonne von vorn, Schneesturm von hinten. Der Himalaya hat für jeden etwas zu bieten ... Fotos: Dr. Hoffmann



unser Jahresbedarf für 2019 schon jetzt, Mitte Januar, gedeckt sein dürfte.

Unsere Begeisterung war so überreichlich, die Freude Tag für Tag so über jedes Maß, dass das Glück jede unserer Körperzellen tief durchtränkte, unsere Glücksspeicher überfüllte und für lange, lange Zeit wirksam sein dürfte.

#### 11. Tag des tibetischen Jahres:

Glücklich also halten wir Tickets nach Pokhara, von wo aus wir am gleichen Tag Kathmandu erreichen können, in unserer Hand – und werden kurz darauf informiert, dass der Flug aufgrund von Sandstürmen im Kaligandaki-Tal gecancelt wird. Wir werden statt eines 16-minütigen Fluges nun eine Tagesreise mit fast 16 Personen in einem Jeep für 8 nach Pokhara unternehmen und Kathmandu heute nicht erreichen. Immerhin: In einem solchermaßen überfüllten Jeep fühlen wir uns wohler, als in einem ähnlich überfüllten Flugzeug.

#### 12. Tag des tibetischen Jahres:

Immer noch glücklich, halten wir Tickets für einen Flug von Pokhara nach Kathmandu in unserer Hand und erfahren kurz darauf, dass der Flug aufgrund von Nebel 6 Stunden Verspätung haben wird. Wir werden erst am Abend in Kathmandu ankommen. An diesem Abend dann sitzen wir mit unserem Freund Bijaya, dem Leiter der Chhatrapati Free Clinic, zusammen und machen Pläne. Es ist die letzte, kurze Gelegenheit, morgen Vormittag startet unsere Maschine nach Frankfurt. Bijaya fragt nach der genauen Abflugzeit. Wir prüfen die Tickets und stellen fest: Unsere Maschine müsste pünktlich, genau jetzt ... in Deutschland landen – wir haben uns im Abflugdatum geirrt.

#### 13. Tag des tibetischen Jahres:

Anhaltend glücklich haben wir die Neubuchung des Fluges über Indien mit Weiterflug am selben Tag nach Frankfurt auf dem Handy, in der Nacht werden wir zu Hause sein. Durch den Winternebel ist der Flug verspätet, wir kommen doch nur bis Delhi und übernachten im Transit. Ich bin noch nicht an Höhen unter 4500 Meter akklimatisiert, kann nicht schlafen und schreibe diesen Bericht. Kay, der in Frankfurt auf uns wartet, bringt die Nacht dort zu.

#### 14. Tag des tibetischen Jahres:

Die Maschine nach Frankfurt startet pünktlich, Luises Fuß schwillt ab, meine Finger fühlen sich an, als wollten sie wieder zu meinem Körper gehören. Wir sitzen beieinander und lächeln uns an – diesmal etwas ungläubig. Der Endor-

phinspiegel bleibt konstant. Die Maschine steigt auf – doch sie bewegt sich nicht fort. Es ist, als bliebe sie stehen, wie ein Falke im Himmel über Remderoda, wartend, dass sich die Erde unter ihr bewege. Und wie eine Mutter tut die Erde ihren Geschöpfen den Gefallen: sie dreht sich, bis das Hochland von Pakistan, die Wüsten des Hindukusch, Gipfel und Täler des Pamirgebirges, die arabische Halbinsel, der Balkan, die Alpen, bis endlich die dicht besiedelten hessischen Niederungen unter dem Eisenvogel erscheinen: Frankfurt. Nun darf er 10.000 Meter absteigen. Voller Staunen und Dankbarkeit blicken wir auf die Fülle der Erlebnisse in den ersten Tagen des Jahres 2019. Wir sind gespannt, ob wir weich landen, sind neugierig, wie sich der Weg von

Frankfurt nach Jena gestaltet und fragen uns, ob dieses tibetische Jahr für uns so weitergeht.

Es könnte auch mal wieder ein Aufstieg sein ... Wir halten euch auf dem Laufenden.

Mit magischen Gesten aus dem Land des Bön.

*Joachim und Luise*

Dr. Hoffmann unterstützt seit Jahren die Chhatrapati Free Clinic in Kathmandu, wir berichteten darüber schon mehrfach (tzb 05/2015, 05/2016 u. 03/2019) nach dem Erdbeben im April 2015.

Die gemeinnützige Gesellschaft ist dankbar für jede Form der Unterstützung. Wer dies gerne tun möchte, kann dies unter Spendenkonto:

**GMTZ-Gesellschaft für medizinisch-technische Zusammenarbeit e.V. Jena**

IBAN: DE85 8208 0000 0344 9130 00

BIC: DRESDEFF827



*Dr. Joachim Hoffmann,  
niedergelassener Zahnarzt und  
Vorsitzender der Gesellschaft  
für medizinisch-technische  
Zusammenarbeit*

## Neufassung der Richtlinien über die Früherkennungsuntersuchungen

### Leistungen zur zahnmedizinischen Prävention bei Kindern unter 3 Jahren beschlossen

*Von Dr. Uwe Tesch und  
Annette Hintze*

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat in seiner Sitzung am 17.01.2019 die „Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Früherkennungsuntersuchungen auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (zahnärztliche Früherkennung gemäß § 26 Absatz 1 Satz 5 und Absatz 2 Satz 5 SGB V/FU-RL)“ beschlossen. Damit stehen nun erstmals Leistungen zur zahnmedizinischen Prävention bei Kleinkindern ab dem 6. Lebensmonat zur Verfügung.

Dem vorausgegangen war auch hier zunächst die alleinige Initiative der Zahnärzteschaft gefolgt von einem langen Ringen (mindestens seit 2014!), ihre Konzepte in praktikable Lösungen umzusetzen. Bedeutsam dabei – das Problem frühkindlicher Karies (ECC) als epidemiologisches Phänomen in einer sich wandelnden Lebensumwelt erkennen und durch valide Studien unterlegen (enge Verknüpfung von Praxis, Wissenschaft, Fachgesellschaften), Lösungsmöglichkeiten erarbeiten (Konzept, strategische Ausrichtung der KZBV), Partner gewinnen (Schulterschluss mit der Medizin, hier speziell Pädiatrie), öffentliches Interesse wecken (Krankenkassen, Patientenvertreter, Verbraucherschutz) sowie politische Entscheidungsträger überzeugen (Parteien, Verbände, BMG u. a.). Gern wird dieses Vorgehen auch als „Bohren dicker Bretter“ bezeichnet. Neben geeignetem Equipment und geschickter Vorgehensweise gilt auch hier, Ausdauer zu bewahren, sich nicht durch scheinbar endlos lange Verfahrensläufe oder teilweise widersprüchliche

Verhaltensweisen einiger Verfahrensbeteiligter beirren zu lassen.

Wesentlich erscheint die unmittelbare zeitliche Verknüpfung der nunmehr zusätzlich möglichen zahnärztlichen Leistungen mit den Kindervorsorge-Untersuchungen unserer pädiatrischen Kollegen (hier speziell U5, U6 und U7). Sie ist auch der Grund für die zunächst gewöhnungsbedürftigen Zeitintervalle, was für uns Zahnärzte allerdings „zu schaffen“ sein sollte.

Entgegen früherer Selektivverträge einiger gesetzlicher Krankenkassen, sind die neuen Regelungen uneingeschränkt durch alle Vertragszahnärzte anwendbar. Das stärkt nicht nur die Einheit unseres Berufsstandes sondern soll möglichst einer großen Zahl an Kindern zu Gute kommen. Entscheidend hierbei, ist die geeignete Ansprache in Richtung Kind, vor allem aber zu den Eltern/gesetzlichen Vertretern, um der Zielgruppe wirksame Hilfe zuteilwerden zu lassen. Bei gegebener Indikation sowie vorhandener Compliance ist es möglich, diese Kinder quartalsweise (!) zu prophylaktischen Maßnahmen (u. a. BEMA IP4) in unseren Praxen zu sehen. Das bindet ganze Patientenfamilien an uns. Bei richtiger Anwendung wird u. a. a. dadurch die öffentliche Wahrnehmung unserer Kompetenz auf Vorsorge weiter gestärkt. Darüber hinaus ist damit ein weiterer Schritt gelungen, unser großes prophylaktisches Engagement betriebswirtschaftlich abzubilden.

Es wird eine Neustrukturierung der bestehenden Früherkennungsrichtlinie vorgenommen unter der Maßgabe, dass die Inhalte der bestehenden

Früherkennungsrichtlinie nicht verändert werden. Die Neustrukturierung der Richtlinie ist aus inhaltlichen Gründen erforderlich gewesen, um zielgruppengerechte Maßnahmen zu etablieren, die auf die Bedürfnisse des Kindes in seinem jeweiligen Entwicklungsstadium angepasst sind. So sind für eine zielgerichtete und wirksame Prävention beim Kleinkind spezifisch ausgerichtete Inhalte nötig, welche die Besonderheiten der Maßnahmen zur Prävention frühkindlicher Karies abbilden. Anamnese und Beratungsschwerpunkte sind daher anders zu strukturieren und auszurichten als die Präventionsmaßnahmen für ältere Kinder (vgl. Gemeinsamer Bundesausschuss, Tragende Gründe zum Beschluss der Richtlinie).

Um eine enge Koordinierung mit den Intervallen der ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen (gemäß der Kinder-Richtlinie des G-BA) der U5 bis U7 zu gewährleisten, werden die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen bei Kleinkindern bis zum vollendeten 33. Lebensmonat durchgeführt. Aus diesem Grund erfolgt eine Verschiebung der Altersgrenze der bestehenden Geb.-Pos. FU vom 30. auf den 34. Lebensmonat. Diese Anpassung vermeidet ferner Überschneidungen zwischen den neuen und der bestehenden Geb.-Pos. FU. Gleichzeitig wird die Synchronizität der ersten Früherkennungsuntersuchung für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr mit der ärztlichen Früherkennungsuntersuchung U7a verbessert.

Die Regelungen für die bestehenden Früherkennungsuntersuchungen für Kinder ab dem 34. Lebensmonat wurden redaktionell angepasst.

**Inhaltliche Struktur der Richtlinie:**

**Teil A** – §§ 1 und 2 – beinhaltet den Allgemeinen Teil mit Ausführungen zum Regelungsgegenstand und dem Ziel der Früherkennungsuntersuchungen.

**Teil B** – §§ 3 bis 6 – regelt die Früherkennungsuntersuchungen bei Kleinkindern vom 6. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat und legt Intervalle für die Untersuchungen, Inhalt und Umfang sowie die Anwendung von Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung fest.

**Teil C** – §§ 7 bis 11 – befasst sich mit den Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern ab dem 34. Lebensmonat bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres. Auch hier werden Inhalt und Umfang sowie die Intervalle der Früherkennungsuntersuchungen und die Anwendung von Fluoridlack geregelt.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Einzelheiten zu den Regelungen der Richtlinie dargestellt:

Die Früherkennungsuntersuchungen nach den Teilen B und C der Richtlinie sind auf die ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen, die wiederum in der ärztlichen Kinder-Richtlinie normiert sind, abzustimmen (vgl. §§ 3 und 7 der FU-Richtlinie).

	Teil B der Richtlinie	Teil C der Richtlinie
<b>Altersgruppe</b>	6. bis vollendeten 33. Lebensmonat	ab 34. Lebensmonat bis vollendeten 6. Lebensjahr
<b>Leistungen</b>	drei Früherkennungsuntersuchungen	drei Früherkennungsuntersuchungen
<b>Intervall der Früherkennungsuntersuchungen</b>	– vom 6. bis zum vollendeten 9. Lebensmonat – vom 10. bis zum vollendeten 20. Lebensmonat – vom 21. bis zum vollendeten 33. Lebensmonat Der Abstand zwischen zwei Früherkennungsuntersuchungen beträgt mindestens 4 Monate	– die erste Untersuchung grundsätzlich ab 34. Lebensmonat – zwei weitere bis Vollendung des 6. Lebensjahres Der Abstand zwischen den Untersuchungen beträgt mindestens 12 Monate.
<b>Anwendung von Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung</b>	– zweimal je Kalenderhalbjahr	– Kinder mit hohem Kariesrisiko gemäß dem dmf-t-Index – zweimal je Kalenderhalbjahr

Das Bundesministerium für Gesundheit hat am 25.03.2019 mitgeteilt, dass der Beschluss nicht beanstandet wird. Die Richtlinie tritt nach Veröffentlichung im Bundesanzeiger, frühestens jedoch am 01.07.2019 in Kraft. Seitens der KZBV wurde dem zugestimmt mit der Maßgabe, dass der Bewertungsausschuss mit Inkrafttreten der Richtlinie auch die entsprechenden Gebührenpositionen im BEMA-Z beschließt, damit die zahnärztlichen Leistungen ab diesem Datum von den kleinen Patienten in Anspruch genommen werden können.

Den vollständigen Richtlinientext sowie die Veröffentlichung der entsprechenden Gebührenpositionen werden wir wie gewohnt mit dem Mitgliederrundschreiben der KZV Thüringen zur gegebenen Zeit zur Verfügung stellen.

*Dr. Uwe Tesch, Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung*

*Annette Hintze, Bereichsleiterin Abrechnungs- und Vertragswesen der KZV Thüringen*

## Arbeitskreis standespolitische Zukunft

### Treffen junger Kolleginnen und Kollegen in Sömmerda 2019

*Von Dr. Elisabeth Triebel*

Im Rahmen der kleinen Mikrostantische, die der Arbeitskreis standespolitische Zukunft (AK Zukunft/KZV) in den letzten Jahren ins Leben gerufen hatte, konnte der neue junge Kollege Dr. Hagen Raabe motiviert werden, auch im Norden Thüringens einen Stammtisch für junge Kollegen und Kolleginnen zu gründen: Mikrostantisch Sömmerda 1.0.

Ein gutes Zeichen für die Vernetzung der jungen bzw. jüngeren Kollegenschaft, die sich über ein bestimmtes Thema oder allgemeine Dinge, wie Praxismanagement, Mitarbeiterführung etc. austauschen können. Oder einfach mal in lockerer Runde den Kollegen oder die Kollegin von 100 Meter weiter bzw. aus dem Nachbardorf persönlich kennenzulernen.

Am Mittwoch, dem 27.03.2019, trafen sich in gemütlicher Runde 14 Teilnehmer zum kollegialen Austausch mit dem Thema „Richtlinienkonforme Abrechnung von parodontologischen Leistungen – was ist zu beachten?“. Als Referent wurde Dr. Knut Karst aus Ilmenau eingeladen und stand für die vielen Fragen zur Verfügung. Bei den unterschiedlichen Fallbesprechungen kamen auch viele unterschiedliche Ansatzpunkte zu Tage und es konnten gemeinsame Lösungsansätze für manchen Problemfall gefunden werden, den die Teilnehmer auch aus eigener Erfahrung schilderten.

Auffällig bei diesem neuen Stammtisch war jedoch, dass die 14 Teilnehmer nur aus drei Männern und 11 Frauen bestanden. Auch hier macht sich die Verweiblichung des Berufsstandes bemerkbar. Ich finde es gut, dass sich dies in

den Stammtischen wiederfindet und die Zahnärztinnen Zeit fanden sich zum kollegialen Austausch zu treffen. Wenn sich dieser Trend weiterentwickelt, wird es automatisch dazu führen, dass sich auch mehr Zahnärztinnen von selbst in der Standespolitik wiederfinden und aktiv die Zukunft mitgestalten möchten.



*Dr. Elisabeth Triebel,  
Vorsitzende des  
AK standespolitische Zukunft*

### Nächster Termin - 12. Juni 2019

Der Zentrale Stammtisch AK Zukunft findet am 12. Juni 2019 im SCALA Restaurant JenTower, Leutragraben 1 in 07743 Jena statt. Frau Beatrice Nordhaus, Referentin für Alters- und Behindertenzahnheilkunde, wird zur zahnärztlichen Betreuung von Behinderten und Pflegebedürftigen vortragen.

# Wenn der Beruf auch Berufung sein kann

Privatdozentin Dr. Monika Schmidt zum 70. Geburtstag

*Von Prof. Dr. Harald Küpper,  
Prof. Dr. Dr. Bernd Sigusch,  
Prof. Dr. R. Heinrich-Weltzien,  
PD Dr. Wilfried Reinhardt,  
Dr. Christine Küpper,  
Dr. Eberhard Hofmeister,  
Dr. Mike Decker  
und Dr. Regina Montag*

**Nach 45-jähriger Berufstätigkeit wurde Privatdozentin Dr. Monika Schmidt, die langjährige Oberärztin der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde am Universitätsklinikum Jena, im Oktober letzten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Am 23. April 2019 wird sie nun ihren 70. Geburtstag feiern und ist nach wie vor voller Tatendrang und großer Lebensfreude.**

Monika Schmidt hat mehrere Jahrzehnte die propädeutische Ausbildung des ersten bis fünften Semesters der Zahnmedizin am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde geleitet. In den vielen Jahren ihrer Tätigkeit erlebte sie die rasante Entwicklung ihres Fachgebietes und die damit verbundenen Veränderungen in der Ausbildung der Studierenden, die sie engagiert und zielstrebig mitgestaltete.

Es war ihr jederzeit ein echtes Bedürfnis, zur Stärkung des Ansehens des zahnmedizinischen Berufsstandes und vor allem auch der Jenaer Zahnklinik beizutragen. Dabei ließ sie sich von einem ihr Leben bestimmenden Aphorismus leiten: „Seine Pflicht zu erkennen und zu tun, das ist die Hauptsache.“

## Fachzahnarzt Ausbildung unter Gerhard Henkel

Im thüringischen Rastenberg geboren und aufgewachsen, legte sie im nahen Buttstädt das Abitur ab. Als Älteste mehrerer Geschwister hat sie schon bald Verantwortung übernommen und ein ausgeprägtes Pflichtbewusstsein entwickelt.

Von 1967 bis 1972 studierte sie Zahnmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Nach erfolgreichem Studium sowie dem gleichzeitigen Abschluss ihrer Diplomarbeit begann sie im Januar 1973 ihre Assistenzzeit und Fachzahnarzt Ausbildung unter Leitung von Professor Gerhard Henkel. Es folgte die weitere berufliche Entwicklung in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde mit der Dissertation 1976.

## Spezialsprechstunde für Materialunverträglichkeiten

Ihre gesamte berufliche Tätigkeit wurde durch verdienstvolle Zahnmediziner wie den Professoren Rudolf Musil, Edwin Lenz und Harald Küpper immer wohlwollend begleitet und unterstützt. Bereits 1980 wurde sie von Musil zur Oberärztin ernannt. 1986 folgte die Habilitation. Im Jahr 1988 erhielt sie die Hochschuldozentur für das Gebiet der Prothetischen Zahnheilkunde und im Jahr 1991 die Privatdozentur.

Es folgten Jahre intensiver wissenschaftlicher Arbeit, die sich in über 90 Vorträgen und etwa 50 Publikationen zeigte. Viele englischsprachige Vorträge führten sie zu Tagungen ins Ausland. Ihr Augenmerk war immer auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Naturwissenschaften, aber auch den unterschiedlichen medizinischen Fächern gerichtet.

In den über vier Dezennien ihres beruflichen Wirkens an der Universität Jena hat Monika Schmidt deutliche Spuren hinterlassen. Sie hat beispielsweise eine interdisziplinär ausgerichtete Spezi- alsprechstunde für Materialunverträglichkeiten etabliert, die in Thüringen hoch anerkannt war.

## Modernste Lehrkonzepte in Ausbildung integriert

Nicht zuletzt ist es auch ihrem unermüdlichen Engagement an der „Ausbildungsfront“ mit zu verdanken, dass die Jenaer Zahnmedizin im jährlichen CHE-Ranking kontinuierlich auf Spitzenplätze gewählt wurde. Zusammen mit Professor Küpper konnte sie zunehmend modernste Lehrkonzeptionen in die vorklinische Ausbildung integrieren.

Ihr Engagement und Einsatz für den Berufsnachwuchs gilt als besonders verdienstvoll. Oberärztin Schmidt hat über 60 Diplom- bzw. Promotionsarbeiten erfolgreich betreut. Sie hat anderen vorgelebt, in welchem Maße der Beruf auch Berufung sein kann. Kooperationsfähigkeit, Kollegialität und eine natürliche Bescheidenheit charakterisieren ihre Persönlichkeit.

Außerdem erfreute sie sich vor allem wegen ihrer Geduld, ihres feinen Humors und des Verständnisses für die Belange der Studierenden allgemeiner Beliebtheit. Der 70. Geburtstag ist ein Anlass, ihre Lebensleistung zu würdigen.



Oberärztin PD Dr. Monika Schmidt

Foto: privat

## In Bücher eintauchen und Hausbibliothek genießen

Seit dem Eintritt in den Ruhestand ist inzwischen ein halbes Jahr vergangen. Endlich hat sie die Zeit für sich selbst, die sie lange entbehrt hat, speziell für ihre Hobbys. Monika Schmidt kann jetzt auch in die Welt der Bücher eintauchen und die umfangreiche Hausbibliothek genießen.

Für die kommenden Jahre wünschen wir ihr, dass sie bei bester Gesundheit weiterhin Lebensfreude ausstrahlen möge und noch viele gemeinsame Jahre zusammen mit ihrem lieben Ehemann verbringen kann.



Kontakt zu den Autoren:  
[www.017.tzb.link](http://www.017.tzb.link)



# Wir gratulieren!

## zum 90. Geburtstag

Herrn MR Franz-Josef Huschenbeth,  
Heilbad Heiligenstadt (15.4.)

## zum 83. Geburtstag

Herrn Dr. Martin Scheide,  
Bad Klosterlausnitz (17.4.)

## zum 81. Geburtstag

Frau Edelgard Linß, Nordhausen (8.4.)  
Frau Ruth Hillesheim, Neuengönna (18.4.)

## zum 80. Geburtstag

Herrn Horst Koch, Sonnenstein/  
OT Weißenborn-Lüderode (24.4.)  
Frau SR Eda Kronberg, Nordhausen (26.4.)  
Herrn Dr. Lothar Schäffner,  
Georgenthal (29.4.)

## zum 79. Geburtstag

Herrn Peter Böcke, Nordhausen (6.4.)  
Herrn Dr. Manfred Pfeiffer, Eisenach (13.4.)  
Herrn Dr. Wolfgang Stauche,  
Sitzendorf (23.4.)

## zum 78. Geburtstag

Frau Dr. Brigitte Badeke, Altenburg (8.4.)

## zum 77. Geburtstag

Herrn Dr. Paul-Gerhard Genz, Erfurt (25.4.)

## zum 76. Geburtstag

Frau MR Dr. Gisela Triebel, Suhl (3.4.)  
Frau Prof. em. Dr. Annerose Borutta,  
Erfurt/OT Linderbach (16.4.)

## zum 74. Geburtstag

Frau Dr. Hannelore Schütze, Gera (4.4.)

## zum 72. Geburtstag

Frau Dr. Helga Kirschbaum, Gotha (10.4.)  
Herrn Dr. Ingolf Sebastian, Jena (17.4.)  
Frau Dr. Ursula Vojtech,  
Erfurt/OT Salomonsborn (24.4.)

## zum 70. Geburtstag

Herrn Christian Bechmann,  
Schmalkalden/OT Wernshausen (7.4.)

Frau Dr. Monika Schmidt,  
Jena/OT Winzerla (23.4.)

Frau Monika Zergiebel, Gera (24.4.)

## zum 69. Geburtstag

Frau Theresia Müller, Kefferhausen (7.4.)

## zum 68. Geburtstag

Herrn Axel Walter,  
Mellenbach-Glasbach (7.4.)  
Frau Erika Wessig, Erfurt (27.4.)

## zum 66. Geburtstag

Frau Dr. Ingrid Rudolphi-Gottelt,  
Arnstadt (3.4.)

Herrn Rainer Enge, Fockendorf (4.4.)

Herrn Udo Kokelmann,  
Heringen/Helme (6.4.)

Frau Ute Gülland, Leinefelde-Worbis (20.04.)

## zum 65. Geburtstag

Frau Renate Ruhmann,  
Bad Liebenstein/OT Schweina (7.4.)

Herrn Prof. Dr. Dr. Hans Pistner,  
Erfurt (10.4.)

Herrn Hans-Jochen Reiber, Rudolstadt  
(18.4.)

Herrn Dr. Detlef Berszin, Suhl (24.4.)

Frau Dr. Uta Stangel, Alkersleben (28.4.)

Frau Evelyn Baumbach,  
Sondershausen (29.4.)

## zum 60. Geburtstag

Frau Dr. Petra Rupprecht,  
Leinefelde-Worbis/OT Beuren (2.4.)

Frau Kerstin Wicklein, Gera (13.4.)

Frau Dr. Üte Hegeholz, Suhl (17.4.)

Herrn Jörg Levin, Bad Tennstedt (23.4.)

Frau Birgit Fuchs, Waltershausen (24.4.)

Frau Dr. Gabriele Christoph, Apolda (24.4.)

Herrn Thomas Rainer Rudolph,  
Meiningen (25.4.)

## Kondolenz

### Wir trauern um

Herrn Zahnarzt  
**Hans-Dietmar Pechmann**  
aus Zeulenroda-Triebes

★ 10. April 1946

† 12. Januar 2019

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

### Wir trauern um

Frau Zahnärztin  
**Dr. Irmgard Hädrich**  
aus Saalfeld/Saale

★ 1. Mai 1942

† 30. März 2019

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

## Kleinanzeigen

### Praxisabgabe

Existenzsichere ZAP (2 BZ) in Landambulanz im SHK zu günstigen Konditionen aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. **Chiffre Nr. 444**

Etablierte ZA-Praxis (2 BZ) mit hochwertiger Ausstattung im Saale-Orla-Kreis, barrierefrei, Parkplätze, sucht Nachfolger/in ab Januar 2020 (ohne Zeitzwang) **Chiffre Nr. 445**

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt

Den Kleinanzeigenauftrag finden Sie als ausfüllbares PDF-Formular zum Download unter [www.kleinearche.de/download](http://www.kleinearche.de/download)



# UBrush!

## Die elektrische Interdentalbürste

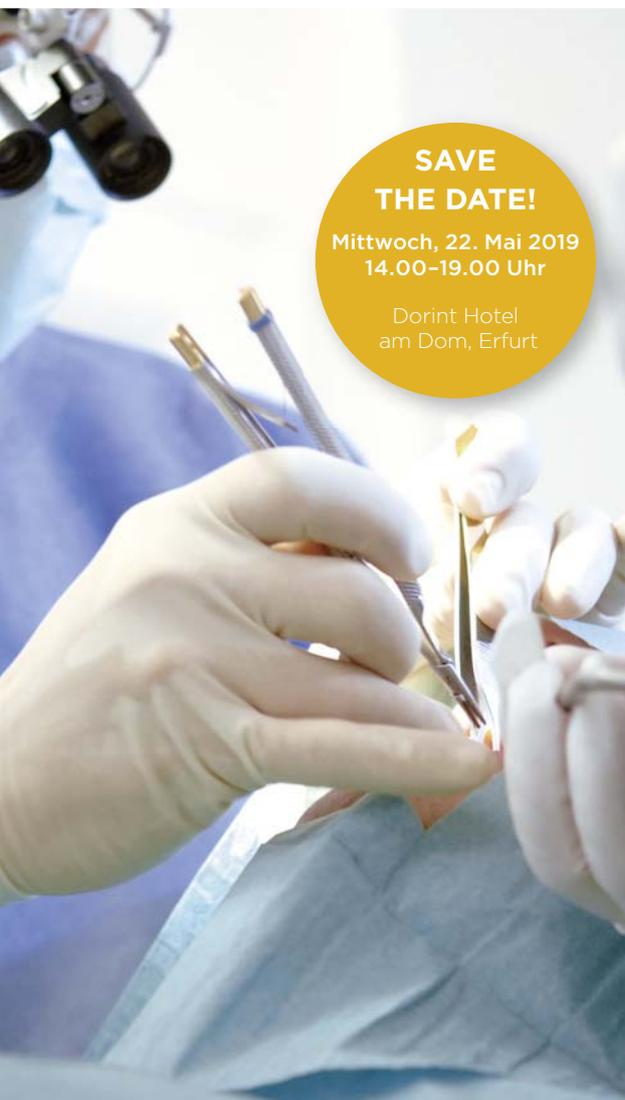
- Gründliche Pflege aller Zahnzwischenräume
- Vibration für zuverlässige Plaqueentfernung
- Erleichtert eine optimale Mundhygiene
- Passende Bürstchen für jeden Bereich
- LED-Licht zum optimalen Ausleuchten



**UBrush!**  
Enterprises B.V.

TEL.: 0 21 71/70 66 70  
FAX: 0 21 71/70 66 66  
e-mail: info@loser.de • www.loser.de

**LOSER & CO**  
*öfter mal was Gutes...*



**SAVE  
THE DATE!**

Mittwoch, 22. Mai 2019  
14.00-19.00 Uhr

Dorint Hotel  
am Dom, Erfurt

## Sicherheit gewinnen: Komplikationen beherrschen. Periimplantitis vermeiden.

Erfurt, 22. Mai 2019

### Unsere Referenten und Themen:

#### **Dr. Puria Parvini, M.Sc.**

- Komplikationsmanagement in der Oralchirurgie und Implantologie

#### **PD. Dr. Robert Nölken M.Sc.**

- Periimplantitis vermeiden – was „funktioniert“ wirklich?
- Sicherheit bei der Sofortversorgung in der ästhetisch sensiblen Frontzahnzone
- Geniale Versorgungskonzepte für den atrophierten Kieferkamm – Astra Tech Implant System® EV und OsseoSpeed® Profile EV

Anmeldung per Fax: 06251 16-103681

Anmeldung per E-Mail: [kurse@dentsplysirona.com](mailto:kurse@dentsplysirona.com)

**Punkte:** Die Veranstaltung wurde mit 7 Punkten bewertet.

**Gebühr:** 49,00 € zzgl. MwSt.

[dentsplysirona.com/implants](http://dentsplysirona.com/implants)

**Warum bis zum nächsten  
Ausfall warten?**

**Warum Ihr Praxisteam mit  
Verwaltung überladen?**

**Warum Zahlungsverzug  
riskieren?**

**0711 96000-255 | [www.dzr.de/sicherheit](http://www.dzr.de/sicherheit)**

**Vertrauen und Sicherheit vom Marktführer  
in der zahnärztlichen Privatliquidation.**

**DZR** Deutsche  
Zahnärztliche  
Rechenzentren